



## Antrag

der Abgeordneten **Katrin Ebner-Steiner AfD**

### **Durch Coronamaßnahmen induzierte Entwicklungsstörungen bei Kindern evaluieren und therapieren**

Der Landtag wolle beschließen:

1. Die Staatsregierung wird aufgefordert, eine medizinische Einrichtung zur Erstellung einer repräsentativen Studie zu beauftragen, um zu ermitteln, in welchem Umfang Schulkinder durch die Coronamaßnahmen, insbesondere das Tragen von Masken, während der Coronapandemie in ihrer kognitiven, neurologischen und psychischen Entwicklung beeinträchtigt wurden.
2. Zudem wird die Staatsregierung aufgefordert, für betroffene Familien ein Hilfsprogramm aufzustellen, um die durch die Coronamaßnahmen, insbesondere das Tragen von Masken, erfolgten Schädigungen medizinisch zu therapieren. Hierzu werden entsprechende Haushaltsmittel bereitgestellt.

#### **Begründung:**

Zwei Berichte vom April 2022 der britischen Schulbehörde Ofsted (Office for Standards in Education, Children's Services and Skills) zu Auswirkungen der Coronamaßnahmen auf Kindergarten- und Schulkinder zeigen ein verheerendes Bild.

Da in Bayern bisher eine Analyse der Auswirkungen der harten Coronamaßnahmen auf die junge Bevölkerung hinsichtlich ihrer kognitiven, neurologischen und psychischen Entwicklung unterblieben ist, werden Ergebnisse aus den Berichten von Ofsted dargestellt, um die Notwendigkeit einer bayerischen Studie und den Einsatz von Therapien zu unterstreichen.

Der erste Teil des Berichtes listet enorme Entwicklungsstörungen bei Kita-Kindern auf:<sup>1</sup>

1. Viele Einrichtungen berichteten, dass es immer noch Verzögerungen bei der Sprech- und Sprachentwicklung von Babys und Kleinkindern gibt. Manchen ist zum Beispiel aufgefallen, dass Kinder einen begrenzten Wortschatz haben oder sich nicht sicher genug fühlen, um zu sprechen.
2. Außerdem haben einige Babys Schwierigkeiten, auf grundlegende Gesichtsausdrücke zu reagieren, was möglicherweise auf den reduzierten Kontakt und die fehlende Interaktion mit anderen während der Pandemie zurückzuführen ist.
3. Kinder hatten keine Gelegenheit, Geschichten zu hören, zu singen und Gespräche zu führen. Eine Einrichtung kommentierte, dass Kinder anscheinend mehr Zeit vor Bildschirmen verbracht und begonnen haben, mit Akzenten und Stimmen zu sprechen, die dem Material ähneln, das sie gesehen haben.

<sup>1</sup> Frei übersetzt nach <https://www.gov.uk/government/publications/education-recovery-in-early-years-providers-spring-2022/education-recovery-in-early-years-providers-spring-2022> (letzter Zugriff am 11.04.2022)

4. Einige Einrichtungen äußerten die Befürchtung, dass sich das Tragen von Gesichtsmasken weiterhin negativ auf die Kommunikations- und Sprachfähigkeiten der Kinder auswirkte. Kinder, die zwei Jahre alt werden, waren ihr ganzes Leben lang von Erwachsenen umgeben, die Masken trugen, und konnten daher Lippenbewegungen oder Mundformen nicht regelmäßig sehen. Einige haben berichtet, dass Verzögerungen bei der Sprech- und Sprachentwicklung von Kindern dazu geführt haben, dass sie nicht so bereitwillig mit anderen Kindern in Kontakt treten, wie sie es zuvor erwartet hätten.
5. Die persönliche, soziale und emotionale Entwicklung wird weiterhin beeinträchtigt. Kindern fehlte es an Selbstvertrauen und sie waren in Kinderbetreuungseinrichtungen schüchtern, insbesondere, wenn sie an Gruppenaktivitäten teilnahmen. Selbst ältere Kinder, die sich normalerweise einfach integriert hätten, waren immer noch verärgert und ängstlich, als sie in der Einrichtung abgegeben wurden.
6. Betreuer berichteten, dass Babys besonders ängstlich und nicht daran gewöhnt waren, verschiedene Gesichter zu sehen.
7. Die sozialen Fähigkeiten der Kinder wurden beeinträchtigt. Einige Betreuungseinrichtungen berichteten, dass Kleinkinder und Vorschulkinder mehr Unterstützung beim Teilen von Gegenständen benötigten.
8. Es gibt weiterhin Auswirkungen auf die körperliche Entwicklung von Kindern. Es gab Verzögerungen beim Krabbeln und laufen lernen von Babys. Einige Erzieher berichteten, dass Kinder in der Entwicklung ihrer Selbständigkeit zurückgeblieben seien.

Der zweite Teil des Berichtes führt gravierende Entwicklungen bei Schulkindern auf:<sup>2</sup>

1. Viele Führungskräfte sagten, dass die Pandemie negative Auswirkungen auf die psychische Gesundheit und das emotionale Wohlbefinden vieler Schüler hatte. Wie im Dezember-Briefing berichtet, waren sie weiterhin besorgt darüber, dass Schüler weniger belastbar, weniger selbstbewusst und vermehrt ängstlich sind. Bei einigen Schülern waren die Auswirkungen der Pandemie am deutlichsten, als sie zum ersten Mal wieder in die Schule zurückkehrten, andere erlebten im Frühjahrssemester immer noch ein schlechteres Wohlbefinden. In einigen Schulen hatten Sicherheitsbedenken zugenommen. Diese Schulleiter sprachen über weitere Bedenken im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt.
2. Die Schulen unterstützten die psychische Gesundheit und das Wohlbefinden der Schüler auf verschiedene Weise. Ein gemeinsamer Ansatz bestand darin, den Schwerpunkt auf psychische Gesundheit im Lehrplan für alle Schüler zu erhöhen, häufig durch persönliche, soziale und Gesundheitserziehung. Die Schulen boten auch therapeutische Interventionen für einzelne Schüler an, oft indem sie entweder ihr eigenes Personal ausbildeten oder Personal mit therapeutischen Qualifikationen einstellten.
3. Einige Schulen stellten jedoch fest, dass das Sozialverhalten im Januar 2022 weiterhin eine Herausforderung darstellte. Führungskräfte sagten, dass das Engagement der Schüler und ihre Fähigkeit, bei der Sache zu bleiben, weiterhin schlechter waren als vor der Pandemie. Mehrere Leiter erwähnten, dass Kinder oft nicht so daran gewöhnt seien, sich auszutauschen und abzuwechseln, und dass mehr Arbeit erforderlich sei, um ihre Zuhörfähigkeiten zu entwickeln. Es wurde angenommen, dass dies daran lag, dass die Schüler weniger soziale Erfahrungen in der Vorschule gemacht hatten.

Es ist von großer Wichtigkeit, dass auch in Bayern die schädlichen Auswirkungen der Coronamaßnahmen auf unsere Kinder evaluiert werden und unseren Kindern therapeutische und medizinische Hilfe angeboten wird. Die Staatsregierung hat die bayerischen Kinder und Jugendlichen über zwei Jahre lang im Stich gelassen. Es ist an der Zeit, dass sie Verantwortung für ihr Scheitern übernimmt.

---

<sup>2</sup> Frei übersetzt nach <https://www.gov.uk/government/publications/education-recovery-in-schools-spring-2022/education-recovery-in-schools-spring-2022> (letzter Zugriff am 11.04.2022)